Fitnesseinrichtungen im modernen Unternehmen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fitnesseinrichtungen im modernen Unternehmen

. . . zum Beispiel im neuen Verwaltungs- und Modeversandzentrum der Spengler AG, Münchenstein BL

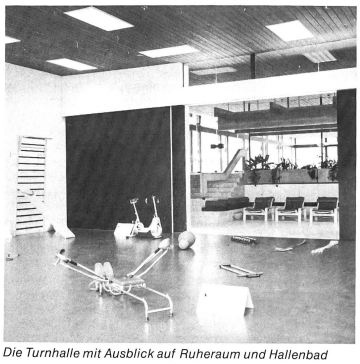
maw. Man erinnert sich herkömmlicher Betriebe, die geschaffen wurden, um einen Produktionsprozess zu ermöglichen. Der Mitarbeiter – Arbeiter, Angestellte – arbeitete an einem möglichst funktionsgerechten Arbeitsplatz, die langen Mittagspausen machten ein Entspannen zu Hause möglich, die manuelle Arbeit verschaffte Bewegung. Die Situation hat sich geändert: Der Mitarbeiter selber verrichtet immer weniger manuelle Arbeit, bewegt sich also immer weniger. Durch die Einführung der gleitenden Arbeitszeit, lange Wege von und zur Arbeit und ein immer hektischeres Arbeitstempo wird der Organismus stark belastet: Fehlt ihm einerseits die Bewegung, kommt zusätzlich der Stress zu dieser Belastung, das fast ganztägige Verbleiben im Betrieb oder zumindest in Betriebsnähe verunmöglicht eine wirkliche Entspannung. Die an sich zur notwendigen Weiterbildung zur Verfügung stehende Freizeit wird dann oft vollumfänglich vom Erholungsbedürfnis absorbiert, der Geist – drastisch ausgedrückt – «verkümmert».

Diesen Tatsachen versuchen in letzter Zeit etliche Unternehmen Abhilfe zu schaffen, indem sie voran gehen, ein möglichst optimales Betriebsklima zu schaffen, flankiert oder hervorgerufen durch diverse unternehmenspolitische Massnahmen. Eines der Paradebeispiele in der Schweiz, das neue Verwaltungs- und Modeversandzentrum der Spengler AG, Münchenstein BL, soll hier vorgestellt werden.

«Stätte der permanenten Aus- und Weiterbildung»

Um dem in den Bereichen des Marktes und der Arbeitswelt aufkommenden Strukturwandel langfristig gewachsen zu sein, so führt Walter Spengler in der Eröffnungsschrift des Zentrums, «Unternehmerisches Leitbild der Zukunft», aus, müsse die Arbeitsstätte zugleich eine Stätte der permanenten Aus- und Weiterbildung sein.

Durch die Schaffung eines eigenen Bildungszentrums, das nicht nur für die Herausgabe der Hauszeitschrift «Spengler intern» und eines mit aktuellen Informationen gespickten «Wochen-Bulletins», sondern im Rahmen der von ihm organisierten Vorträge, Filmvorführungen usw. auch die Produktion eigener Tonbildschauen über wichtige Themen übernimmt, wurden hier ganz klare Akzente gesetzt.

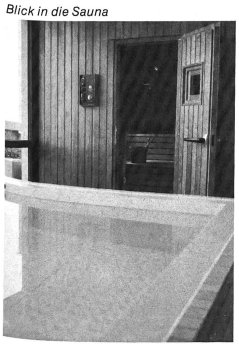


Die Turnhalle mit Ausblick auf Ruheraum und Hallenbad

Der Aufgang zum Hallenbad

Das grosszügig gestaltete Hallenbad

Blick in die Sauna



Diese während der Arbeitszeit im eigenen Hörsaal abgehaltenen und allen Mitarbeitern zugänglichen Kursprogramme beschäftigen sich nicht nur – im Sinne der herkömmlichen firmeneigenen Weiterbildung – mit berufsspezifischen Fragen, vielmehr werden auch aktuelle und brennende Probleme der heutigen Zeit angeschnitten, soziologische, philosophische und psychologische Themen in die Kursprogramme miteinbezogen.

«Wir möchten dadurch dem Mitarbeiter die Möglichkeit bieten, die Lethargie der Gewohnheit abzuwerfen und geistig offen zu werden für die Probleme unserer Zeit, die ja in letzter Dimension auch die Probleme der Unternehmen mitbestimmen», führt Walter Spengler in der erwähnten Schrift zu diesem Punkt aus.

«Erholung und Stärkung des Körpers ermöglichen»

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Konzeption dieses neuen Verwaltungssitzes sei es gewesen, für die Erholung und Stärkung des Körpers Möglichkeiten zu schaffen, meint Walter Spengler weiter. Diesem Bestreben ist man durch den Einbezug grosszügiger Fitnessanlagen in den Komplex nachgekommen.

Wie der Hörsaal, so sind auch diese Einrichtungen in der Attika des Gebäudes placiert worden. Ein modernes Hallenschwimmbad (Bassinmasse 8x16x1,45 m) mit Massagedüsen und Stream-Jet, Solarien, Sauna und Turnhalle stehen den Mitarbeitern zur Benützung offen. Kadermitarbeiter sowie Mitarbeiter mit ärztlichem Zeugnis können sich überdies von einem Physiotherapeuten während der Arbeitszeit einmal wöchentlich betreuen lassen. Diverse Kurse nach der Arbeitszeit, wie Schwimmen, Yoga, Jazz, Tanz, Gymnasik usw., ergänzen die Möglichkeiten auf diesem Sektor.

Diese grossen Anstrengungen, die vordem wohl selten verwirklicht worden sind, hat man deshalb unternommen, weil die Möglichkeit, den Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten, in die Alltäglichkeit des Arbeitsplatzes eingebaut werden müsse, da bei den heutigen Belastungen und der heutigen, bewegungsarmen Tätigkeit eine gelegentliche Gymnastik als Korrektiv nicht mehr genüge.

Auch der Ernährung wird im Spengler-Zentrum grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht nur hat man versucht, das Personalrestaurant als zum Verweilen interessanter Ort zu gestalten – also nicht bloss eine «Verpflegungsstätte» zu schaffen –, auch der Menügestaltung hat man ein besonderes Augenmerk gewidmet: So werden auf den Menüplänen einerseits auch gleich die in den Mahlzeiten enthaltenen Kalorienmengen angegeben, und anderseits wurde ein spezielles Bio-Menü auf der ausschliesslichen Grundlage biologisch angebauten Gemüses geschaffen, das auf grosses Interesse bei den Mitarbeitern gestossen ist. Zusätzliche Entspannung gewährleistet der Dachgarten.

Mit Werken der modernen Kunst geschmückt

Die Arbeitsräume sind als Bürolandschaften weitläufig und offen konzipiert und bieten doch die Möglichkeit einer individuellen Arbeitsplatzgestaltung. Das Gebäude, das in einem Park steht, bietet im weitern Ausblick auf die Landschaft, und die Landschaft kann, sofern diese Tatsache erkannt wird, ebenfalls zur Entspannung, zum «Auftanken» für neue Aktivitäten dienen.

Die Kunst, die einen wichtigen Platz in diesem Verwaltungsgebäude einnimmt, also nicht als «Beigemüse» taxiert worden ist, soll ebenfalls mithelfen, das Empfinden der Mitarbeiter anzusprechen, die Sinnesorgane zu sensibilisieren, das Gefühl für das Schöne zu wecken, damit diese Fähigkeiten in der Hektik der Arbeitswelt nicht verkümmern. Ausserdem bewirken die geschmackvoll placierten Wandteppiche, Glasfenster, Grafiken, Bilder und Plastiken bekannter Künstler auch bei oberflächlicher Betrachtung genügend Anreiz, um nicht in der Arbeitswelt zu «verzweifeln». Das Auge findet einen Halt, Gedanken können neu geordnet, Neues kann besser in Angriff genommen werden.

Es gäbe noch zahlreiche weitere Elemente, die dieses Verwaltungszentrum zu mehr als bloss einer Arbeitsstätte machen, doch glauben wir mit dieser kurzen Übersicht über einige wesentliche Akzente, die bei der Gestaltung und Planung dieses Zentrums gesetzt worden sind, aufgezeigt zu haben, welche Anstrengungen ein modernes Unternehmen unternimmt, das die Zeichen der Zeit erkannt hat, und über den eigentlichen Arbeitsprozess hinaus im Dienste des Wohlergehens seiner Mitarbeiter handeln möchte. **pl**

Sie laden und schleppen.

Jede Last. Überall. So wirtschaftlich. Wie es die Wirtschaft gerade heute braucht. Jetzt, wo es immer schwieriger wird, aus einem Franken zwei zu machen!

Volvo BM Dumper mit 11,0 m³ Mulde für jeden Einsatz. Volvo BM Pneulader von 7–17 Tonnen mit über 80 Zusatzgeräten.
Automobiles Volvo SA, Industriering, 3250 Lyss, Abteilung Baumaschinen, Telefon 032 84 71 11

GMM